

Lieber Herr Doktor!

Meine Frau hat an Pastor Albert Shumate geschrieben, und wir möchten Sie bitten, diesen Brief doch weiterzuleiten, weil wir uns nicht sicher sind, ob "Rural Retreat" als Anschrift genügt.

Ich benutze die Gelegenheit, ihnen einige Worte zu schreiben, zumal ich in letzter Zeit viel an Sie denken musste. Sie sollen sich aber nicht zu einer langen Antwort gedrängt fühlen. Ich nehme an, dass Sie vielleicht in Urlaub sind, und nachdem ich nun von Ihrer Arbeit ein wenig weiss, wünsche ich Ihnen von ganzem Herzen Erholung für Leib und Seele und ebenso Ihrer lieben Frau. Werden Sie Ihre Kinder bei sich haben und sich miteinander freuen dürfen? Oder müssen Sie beide auch immer wieder ihren eigenen Kreisen überlassen? Meiner Frau und mir ging es jüngst so, dass wir ganz allein waren. Dieter ist mit einem Sohn vom jungen Dr. Schlegel in Wennigstedt auf Sylt, wo die beiden Klassenkameraden bei einer Bekannten ein Dachkammerchen haben, wo neben einem Bette noch eine Matratze liegen kann. Helmut wurde - ein Geschenk für uns - von der Reformierten Gemeinde Göttingen zu einer Freizeit von 60 Jungen in dem Heim der Gemeinde auf Spiekeroog eingeladen; der Arzt hatte ihm zu unserer Überraschung für einige Wochen Lebensmittelszulage beantragt. Gisela geht zu einer Freizeit für 8 Tage nach Braunlage, und Heidi ist bei einer Patentante in Eschershausen. Meine Frau wird eine knappe Woche bei ihrer Schwester in Evessen am Elm sein, derweil ich für einige Tage der Einladung von Pastor Friedrich Wilhelm Eisenberg in sein Pfarrhaus zu Reichenbach bei Kassel dankbar folge. Wir stecken tiefer denn je im Schutt - das gilt übrigens auch für das grosse Ganze. Einige Maurer haben Giebel und Schornsteine im Pfarr- und Gemeindehause abgerissen und machen jetzt einige dürftige Ausbesserungsarbeiten. Im Pfarrhause hoffen wir so wenigstens zu 2 Schlafzimmern zu kommen. Im Gemeindehause wurde uns nur ein Notdach bewilligt, da etwaige Wohnungen dort die Stadtplanung stören würden - es wird wohl mancherlei geschehen, was die Wolkenkuckushäuser der Architekten stört. Ich selbst habe eine Woche lang fast nur Schutt geschaufelt und Ziegelsteine abgeputzt, bis vor allem die Kraft des Gemütes vor der Unendlichkeit der Aufgabe wieder einmal erlahmte. Ich bin dankbar, dass mir unser Kirchenvogt Beerwald treu zur Seite steht, und wenige Gemeindeglieder sonntags helfen. Ich beuge mich all den Schwierigkeiten sehr bewusst und versuche sie als eine Zucht Gottes zu verstehen. Zu denen, die nichts weiter als das alte Leben dasträumen, möchte ich nicht gehören, sondern ich möchte mich erschüttern und züchtigen, d.h. segnen lassen! Freilich mache ich mir dabei Sorge, dass keinerlei Aussicht besteht, lebenswürdig, menschenwürdig zu leben, und ich sage mir, dass das Leben, das Menschenleben an sich, heilig und das Grosse und Entscheidende ist, und dass auch ein pflanzenhaftes Leben ohne europäische Aktivität heilig und gross und entscheidend ist. Ich weiss nicht, ob Indien etwa ähnlich gelacht hat. Schwingt die Völkergeschichte in Pendelschwingungen, die ungeahnt grösser sind, als wir heutigen Europäer "historisch" gedacht haben? Die Hunnen in Frankreich - werden auch die Russen an der Elbe vorübergehend sein? Ich glaube, dass seit Jesus Christus die gewaltigen Pendelschwingungen der Geschichte nicht als allzu lang erwartet werden dürfen, sondern dass mit der Ausgiessung heili-

gen Lebensgeistes in den Alltagsgeist der Geschichte hinein Gericht, Lockerungen, Lösungen, Entbindungen eingesetzt haben, die zu endgültigen Entscheidungen drängen. In der Konsequenz der Entwicklung liegt der Kommunismus. Was der Mensch ohne Gott ist, muss ja bis zum Äussersten sich zeigen. Ich glaube, dass in dieser Erscheinung die Offenbarung, Enthüllung der verborgenen Herrschaft Gottes ist. Das eine nennt das Neue Testament "Weltuntergang", das andere "Kommen des Herrn". Aber ich weiss nicht, ob wir nicht vom Osten auch als Christen lernen müssen, mit grösseren Zeiträumen zu rechnen, wie ich ja auch immer glaube, dass uns eine grössere Offenbarung Jesu Christi bevorsteht, insofern wir nämlich noch nicht im geringsten seine Kraft und Herrlichkeit zu ermessen vermögen. "Was lärmst du so, und weisst doch, dass ich schlafe" - was die Chinesen mit ihrem Ahnenkult meinen, ist doch wohl eben dieses, was das Storm-Wort meint: vor unseren Toten geziemen sich Hast und Leidenschaft im Planen und Arbeiten nicht; unsere Toten mahnen uns zum "Anstand" und zur Geduld gegenüber dem Menschen und der Geschichte. Die Toten Europas sind sehr zahlreich geworden - Europa müsste endlich eigentlich reif werden. Im Nationalsozialismus hat sich ja das Äusserste des Menschen ebenso enthüllt wie im Bolschewismus: ich habe den Eindruck, dass unsere augenblicklichen Sozialismen kraft innerer Gesetzlichkeit, kraft der gemüthlichen Struktur des Massenmenschen unserer Tage, schnurstraks auf die Diktatur zusteuern, und dass das Totale, was wir so verabscheuen, gerade im Gemüte z.Zt. wie unausrottbar ist. Ich habe manchmal das Gefühl, der Sauerstoff im Unterseeboot gehe unter Wasser aus. Ohne den Ausblick auf Christus und sein Reich würde ich weder das eine noch das andere ertragen und innerlich überwinden können, weder die äussere noch die innere Lage der Welt. Ich horche dankbar auf, wenn angelsächsische Dramatiker aus tiefer psychologischer Schau heraus geradezu Buße predigen, aber es macht mir Angst, dass sich das "Publikum" keineswegs erschüttern lässt, sondern nur die Kirche verstent. Aber ich breche ab und grüsse Sie und die lieben Ihren in herzlichem Gedenken.

Ihr

dankbarer

Wielinghaus.